

Ist freier Wille eine Illusion?

GEPOSTET AM 8. OKTOBER 2019 AKTUALISIERT AM 22. JULI 2024

Der Weltbestseller Homo Deus von Yuval Noah Harari basiert auf der Hypothese, dass freier Wille eine Illusion ist. Demzufolge ist der Mensch eine Art Bio-Maschine, die durch Algorithmen ersetzt werden kann. In diesem Fritz Tipp halte ich dagegen!

Inhalt

Hararis Kritik am freien Willen

Hühnerfuß Experiment nach Gazzaniga

Interpretation der Split Brain Experimente

Freier Wille in der Psychologie

Freier Wille in der Philosophie

Fazit – Freier Wille

Hararis Kritik am freien Willen

Auch wenn ich nicht Hararis Meinung bin, sein Buch ist lesenswert. Der Autor hinterfragt die Möglichkeit des freien Willen auf Basis von Erkenntnissen aus den Biowissenschaften: „Liberale schätzen die Freiheit so sehr, weil sie glauben, Menschen würden über einen freien Willen verfügen. (..) doch mit den jüngsten Erkenntnissen der Biowissenschaften lässt sie sich nicht wirklich in Einklang bringen.“

Wenn Harari Recht hat, wären Führung und Change nur eine Rechnung, die man lösen kann. Das Konzept des freien Willen degradiert er zu einer Mischung aus Zufall und Berechenbarkeit: „Die elektrochemischen Abläufe im Gehirn, (..) sind entweder deterministisch oder zufällig oder eine Mischung aus beidem – aber niemals frei. Soweit wir heute wissen, haben Determinismus und Zufälligkeit den gesamten Kuchen unter sich aufgeteilt und der Freiheit nicht einen Krümel übriggelassen.“

Jetzt bin ich mit Sicherheit nicht so ein scharfer Denker wie Harari, dennoch widerspreche ich an dieser Stelle ganz klar. Bei den Erkenntnissen der Biowissenschaften bezieht sich der Autor ausschließlich auf die Studien zu Split-Brain-Patienten von Prof. Dr. Roger Wolcott Sperry und seinem Schüler Prof. Dr. Michael S. Gazzaniga.

Hühnerfuß Experiment nach Gazzaniga

Gazzaniga zeigte der linken Gehirnhälfte eines Split-Brain-Patienten (Durchtrennung der beiden Hirnhemisphären) ein Bild eines Hühnerfuß. Der rechten Gehirnhälfte ein Bild einer verschneiten Landschaft.

Auf die Frage, was er nun gesehen hatte, antwortete er: „*einen Hühnerfuß*“. Der Patient nahm also nur wahr was seiner linken Gehirnhälfte präsentiert wurde.

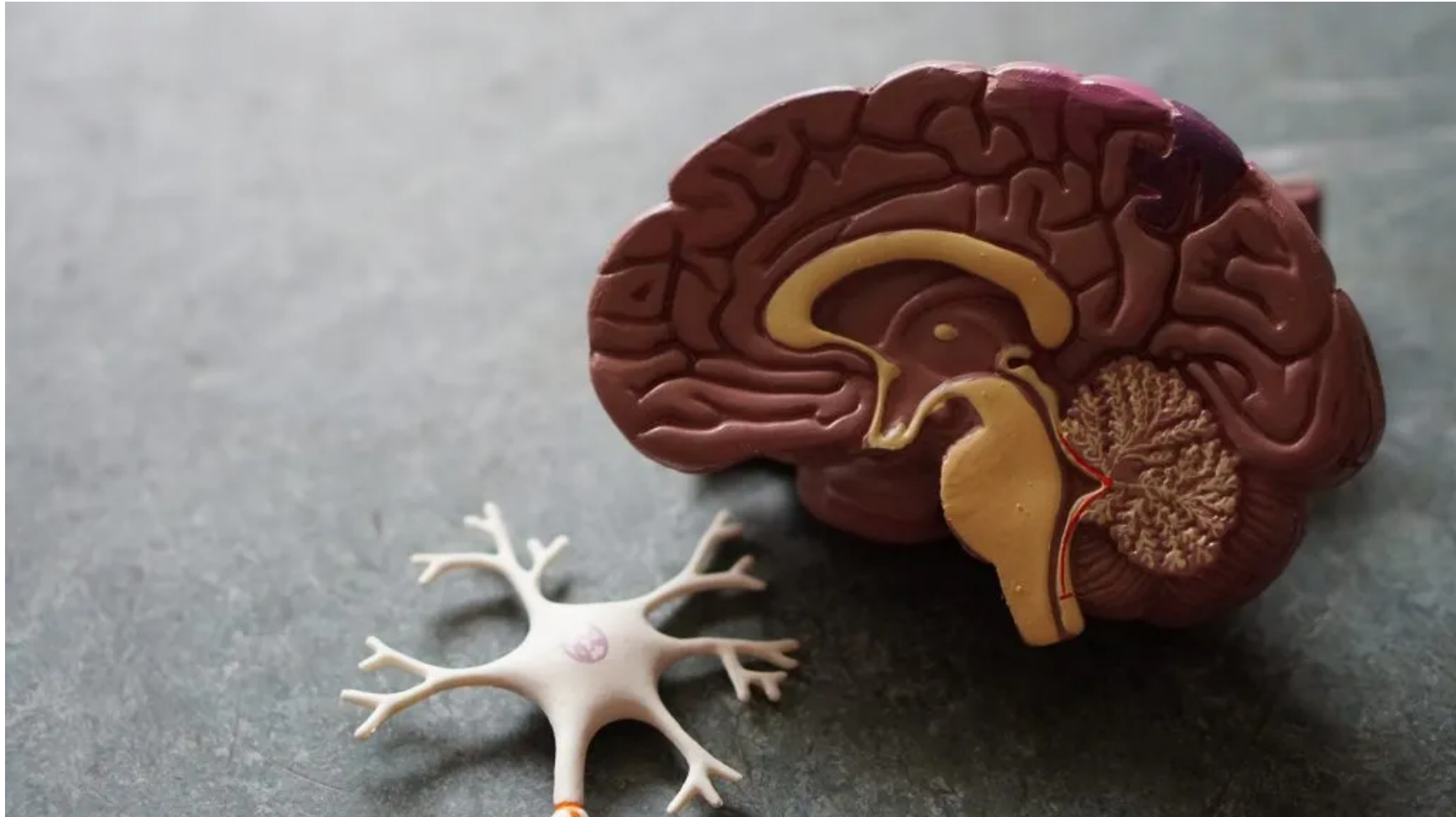


Photo by Robina Weermeijer on Unsplash

Anschließend bat Gazzaniga den Patienten unter verschiedenen Motiven ein zweites, dazu passendes auszuwählen. Die rechte Hand (linke Gehirnhälfte) tippte auf ein Bild von einem Huhn. Die linke Hand (rechte Gehirnhälfte) tippte auf ein Bild von einer Schneeschaufel.

Auf die Frage, warum er so gewählt hatte, antwortete er: „Der Hühnerfuß gehört zum Huhn. Und natürlich braucht man eine Schaufel, um den Hühnerstall sauber zu machen.“



„Die spielerische Einstieg in den Workshop ist eine tolle Möglichkeit andere Teilnehmer besser kennenzulernen und einen Einblick zu erlangen mit welchen Problemen andere Betriebe kämpfen. Erfahrungen aus verschiedensten Bereichen und Branchen werden anhand von Fallbeispielen

ausgetauscht. Gastautoren sind massgeschneidert auf den Führungskreis für High Potentials und können eine tolle Beratung und viele Hilfreiche Tipps für das Führungsdasein mitgeben. Patrick leitet den Workshop mit vollem Elan und zeigt dadurch neue Perspektiven für Führungskräfte auf. Ich konnte aus jedem Workshop wertvolle Erkenntnisse mitnehmen, die ich Stück für Stück versuche in mein Unternehmen zu bringen. “

JENNIFER SENN
TEAM LEADER PRODUCTION
PLANNING
VAT VAKUUMVENTILE AG

Interpretation der Split Brain Experimente

Gazzaniga kommt zum Schluss, dass die linke Gehirnhälfte nicht nur der Sitz des Sprachzentrums ist, sondern auch ein Interpret, der fortwährend damit beschäftigt ist, unserem Leben einen Sinn zu geben. Diese Sinngebung passiert zeitversetzt.

Entscheidungen zeichnen sich schon 300 Millisekunden, ehe sie bewusst getroffen werden, im Gehirn ab. Gazzaniga folgert im Spiegel-Gespräch: „Wir sind nur – wenngleich wundervoll entworfene – Maschinen, die rein deterministisch arbeiten.“

So spannend ich das Experiment von Gazzaniga finde, würdest du aufgrund der Ergebnisse dem Menschen den freien Willen absprechen und ihn mit einer Maschine vergleichen?

Ich habe großes Bauchweh mit Gazzaniga respektive Harari. Nicht nur weil 65 bis 85 Prozent der Menschen an einen freien Willen glauben. Sondern weil die Erkenntnislage hierzu verdammt dünn und in der Wissenschaft nicht unumstritten ist.

Freier Wille in der Psychologie

Prof. Dr. John Bargh, Professor für Psychologie an der Yale University, hat sein Berufsleben dem Erforschen des freien Willens gewidmet. Seine komprimierten Erkenntnisse finden sich im Buch Vor dem Denken – Wie das Unbewusste uns steuert. Natürlich berichtet auch er von Gazzanigas Experimenten, seine Interpretation ist jedoch eine andere:

Die bahnbrechende Erkenntnis, die Gazzaniga bei diesen Experimenten gewann, lautet, dass die Impulse, die viele unserer täglichen Handlungen von Augenblick zu Augenblick auslösen, auf Gehirnprozesse beruhen, die wir nicht wahrnehmen, auch wenn wir sie rasch begreifen.

Barghs Ausführungen folgend, hat sich das Bewusstsein relativ spät in der Evolutionsgeschichte herausgebildet. Doch die unbewussten Mechanismen unseres früheren Gehirns verschwanden deshalb nicht plötzlich. Das Bewusstsein kann als Zusatzprogramm verstanden werden, dass unsere unbewusste Maschinerie ergänzt. Was bedeutet das nun?

Wir sind keine geistlosen Automaten, völlig abhängig von äußeren Stimuli, die uns wie Aufziehpuppen durch das Leben laufen lassen. Aber wir sind auch keine allwissenden Herren unserer selbst, die jeden Gedanken und jedes Handeln voll und ganz unter Kontrolle haben.

Der US-Amerikanische Hirnforscher Benjamin Libet (1916-2007) ergänzt in diesem Zusammenhang den „freien Nicht-Willen“. Danach können wir immerhin Nein zu dem sagen, was ein Impuls in unserem Gehirn uns vorschreiben will.

Vom Impuls des Willens bis zur bewussten Entscheidung vergeht eine halbe Sekunde. Aber es vergeht noch mal eine halbe Sekunde, bis der Patient das Handgelenk bewegt. Es bleibt die Chance, die Aktion abubrechen (Precht 2007, S. 154 und Precht 2017, S. 330).

Hyeong-Dong Park von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) zeigt auf, das Bereitschaftspotenzial ist eng mit dem Atemrhythmus verknüpft. Anders ausgedrückt, die Atmung beeinflusst damit einen fundamentalen Aspekt des menschlichen Bewusstseins und der Bewegungskontrolle:



**„Der Führungskreis
Softwareentwicklung ist die
perfekte Plattform um sich
zu Themen aus den
unterschiedlichsten
Bereichen wie Technologie,
Führung und Management
auszutauschen – ganz nach
den Wünschen der
Teilnehmer. Kein Thema ist
zu heiß und die Atmosphäre
ist jederzeit äußerst kollegial.
Ich fühle mich sehr wohl und
nehme jedes Mal neue
Impulse mit welche ich direkt
einfließen lassen kann. “**

Freier Wille in der Philosophie

Um das Jahr 400 las Augustinus aus der Bibel, dass Gott uns mit freiem Willen ausgestattet haben müsse. Der Schotte Johannes Duns Scotus (1266-1308 n. Chr.), einen der scharfsinnigsten Denker des Mittelalters ergänzt ([Precht 2015, S. 486-490](#)):

Nicht anders scheint es sich mit dem menschlichen Willen zu verhalten. Er entzieht sich aller Logik und Berechnung.

Für Aristoteles war der menschliche Wille auf ein Ziel gerichtet. (..) Duns Scotus stellt dagegen fest, dass unser Wille oft andere Wege geht als unser Intellekt.

Zudem scheint er zerrissen zu sein zwischen der Sehnsucht nach dem Gerechten und dem Guten.

Bei Duns Scotus wird Einsehen und Wollen zu einer schwierigen Aufgabe. Und aus der kalten Logik der Hochscholastik wird bei ihm Psycho-Logik.

Für Aristoteles war der Mensch ein Tier, das ein für alle Mal feststeht – ähnlich scheint es Harari nach knapp 2500 Jahren wieder zu sehen. Schön, dass gerade ein Theologe wie Dons Scouts alles scheinbare Wissen über unsichtbare Strukturen und Ordnungen der Welt, ins Reich der Spekulation verweist.

Fazit – Freier Wille

So gerne ich Hararis Buch gelesen habe, unterstelle ich ihm eine sehr einseitige Auslegung der Faktenlage. Freier Wille ist keine Illusion. Bewusste Gedanken spielen eine Rolle. Das ICH umfasst sowohl das Bewusste als auch das Unbewusste, wie auch Cendales glasklar aufzeigt:

Führung und Change sind keine Rechnungen, die man mathematisch lösen kann. Vielleicht rudert Harari auch deswegen in einem aktuellen ORF-Interview ein Stück weit zurück, und sagt, worum es ihm eigentlich geht:

Ich versuche die Menschen auf die Tatsache zu stoßen, dass sie hackbare, manipulierbare Tiere sind. (..) Wenn wir das Begreifen, können wir weniger zwanghaft auf unsere Wünsche reagieren. (..) Wenn wir uns selbst und unsere Wünsche als das verstehen, was sie wirklich sind, wird es die Welt zu einem viel besseren Ort machen, als wenn wir beständig nur versuchen, die Begehrlichkeiten umzusetzen, die in unserem Kopf auftauchen.

In dieser Absicht möchte ich Harari zu 100% unterstützen. Oder glaubst du immer noch, dass die Dienste von Google, Facebook & Co wirklich kostenlos sind? Natürlich geht es darum mithilfe von Daten (Kauf-)Verhalten zu beeinflussen.

A handwritten signature in black ink that reads "Patrick Fritz". The script is cursive and fluid, with the first name "Patrick" and the last name "Fritz" clearly distinguishable.

Dr. Patrick Fritz